

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

WIEN, 12. JANUAR 1768

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 123]

Wienn den 12.^{ten} Jänner 1768.

Glückseeliges Neues Jahr!

5 Denn dieser ist, mit Gott, der erste Brief in diesem Jahre! Ich zweifle an de-
ro und dero sammtlichen angehörigen besten Wohlseyn gar nicht; wenigst hofe und
wünsche ich es von Herzen, so wie wir uns alle sehr wohl befinden. Daß wir 14. Tage in
Brünn | : wo wir am heil: Weinacht Abend angelangt : | uns aufhalten, wird aus denen
Briefen Tit: S:^f Excellenz Gräfin von Herberstein in Salzburg ohnfehlbar bekannt seyn.
10 Die Gnaden die wir in dem hochgräflich Schrattenbachischen Hause empfangen, und
die sonderbare Achtung die S:^e Excellenz so wohl, als der sammtl:^e Brünnische hoche
Adl für uns hatten, werde S:^f hochfürstl: Gnaden unsern gnädigsten Herrn etc seiner
Zeit umständlich anzupreisen nicht ermanglen. Wir sind den 9.^{ten} aus Brünn abge-
reiset; und obwohl der auf die grausame frühe Kälte eingefallene ungemein häufige
15 Schnee die Strassen so bedecket, und der Wind die Weege mann hoch überwehet, und
mit schnee bedecket hatte, daß die Posten theils ausgeblieben theils später eingetrof-
fen und der Postwagen 9. Stunden auf einem Platze allein stecken geblieben; so sind
wir doch glücklich mit 4. Postpferden den nämlichen Abend um 6. Uhr in Poysßdorff
angelandet: Wo wir aber 6. Pferde nahmen und Sonntags den 10. diess um 8. Uhr weg-
20 fuhren und Abends schon um 5. Uhr auf dem Tabor unter den Händen der Visitierer
waren, die uns bald abgefertiget hatten. Wir haben den erstaunlich häufigen Schnee
so glücklich durchschnitten, daß wir niemals umgeworffen worden, obwohl es ein
paar mahl sehr nahe daran ware. Was dergleichen Reisen für Geld kosten lässt sich
leicht einbilden. War in Salzburg auch eine so grausame Kälte? und fiel auch so viel
25 Schnee? Seit heute frühe ist ein wärmere Witterung eingefallen, und es ist abscheulich
anzusehen, was hier für koth, und gewässer in allen Gassen ist, ohnerachtet viel 100.
Fuhren beschäftigt waren den Schnee aus der Statt zu führen.
Die grosse Schlittenfarth, die heute um 12. Uhr Mittags hätte seyn sollen, ward also
eingestellt. Vielleicht ändert sich das Wetter; und ich wünschte herzlich eine schöne
30 Schlittenfarth zu sehen. Zwey waren schon vor unserer Ankunft.
Daß die Erzherzogin Carolina die erklärte Neapolitanische Braut ist, wird ihnen etwas
altes seyn. So bald es etwas neues giebt, und wie sich nun mein zweyter Aufenthalt
hier anlassen, und wie lange solcher etwan dauren möchte, werde so bald es möglich
berichten. Meine Frau und Kinder empfehlen sich und ich bin der alte.

35

Das Schreiben, in welchem sie uns den so unverhofften Todfall unserer liebsten
Fräul: Josepha berichtet, war das letzte Schreiben, so wir von ihnen erhalten haben.
Ich beantwortete es nicht, weil ich an die Tit: Frau von *Robini* selbst schrieb, und weil

es mir zu schmerzhaft fiel unsere Empfindungen und unglaubliche Traurigkeit, so uns
40 diese Nachricht verursachte ihnen zu beschreiben. *Requiescat in pace!*